

sagt Mereschkowsky. „Der Hass gegen Religion und Christentum, gegen den Heiland wird nicht nur verneint, er führt ihn auch als der Versucher selbst bis zur Bejahung der Antireligion und des Antichristentums“. Am Ende aber hält er Russland für den „Besessenen, der von Christus geheilt ist“ und die atheistischen Revolutionäre für jene „vom Teufel besessenen Schweine, die in den Abgrund stürzen“. Seine Flucht in die Orthodoxie ist sein vorletztes Wort, sein letztes Wort aber die Erklärung dieser Flucht, eine Tagebuchnotiz, ehe er am 1. März 1881 starb. „Es naht das Ende der Welt, der Antichrist kommt“. Und ebenso sein Schüler Solowjew, der jenes Sterbewort in seiner „Geschichte des Antichrist“ wiederholt; Solowjew, dessen Lehre darin besteht, dass die orthodoxe Autokratie, und nicht nur für die russische gilt das, sondern für die protestantisch-preussische noch viel mehr, einer der grössten weltgeschichtlichen Wege zum Reiche des apokalyptischen Tieres ist¹⁴).

In Italien wurde der Kampf gegen Papst- und Königtum vom asketischen Geiste Giuseppe Mazzinis geführt. Die mit Garibaldis Waffenhilfe erzwungene Flucht des Papstes 1848 nach Gaëta war Mazzinis Werk, der als Präsident der römischen Republik die theologisch gestützte Autokratie im Bewusstsein des italienischen Volkes ein für allemal erschütterte. Mazzinis Idee eines unabhängigen Christentums und der religiösen Demokratie war in edelstem Fanatismus unerbittlich und streng. In seinem Hauptwerk „I doveri dell' uomo“ bekämpfte er die aufgeklärte Vernunftmoral der französischen Revolution, wie er im Kampfe gegen die atheistische und materialistische Arbeiter-Internationale und ihr Genuss-Philisterium, im Sinne Tolstois und Dostojewskys das „höchste Glück im Opfer“ forderte¹⁵).

Wie Mazzini sich gegen das Papsttum in Italien und den Atheismus des 19. Jahrhunderts gleichzeitig wandte, so wandte er sich, eine der suggestivsten und brennendsten